

Erhöhtes Kariesrisiko bei Geschwistern

Wenn das erstgeborene Kind Zahnkaries hat, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass auch die jüngeren Geschwister daran erkranken. Der Kariesstatus der Älteren könnte deshalb dazu dienen, gezielte Präventionsmassnahmen einzuleiten, berichten Forschende der Universität Basel und des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel.

Für ihre Studie analysierten die Forschenden die Resultate einer zahnärztlichen Untersuchung, bei der im Kanton Basel-Stadt 13'596 Kindern auf Karies geprüft wurden. Dabei konnten sie einen deutlichen Zusammenhang zwischen Geschwistern feststellen: Wenn das erstgeborene Kind bereits Karies hat, weist dies auf ein erhöhtes Kariesrisiko bei den jüngeren Geschwistern hin.

Deutlicher familiärer Zusammenhang

Ist das erste Kind bereits mit Karies in Berührung gekommen, so ist die Wahrscheinlichkeit für jüngere Geschwister 3,7-mal höher, die Zahnkrankheit ebenfalls zu bekommen. Aktive Fälle von Karies, die dringend behandelt werden sollten, sind 3,5-mal wahrscheinlicher. Je kleiner der Altersunterschied dabei ist, desto grösser ist das Risiko für die jüngeren Geschwister.

Die Nationalität hat ebenso einen Einfluss auf die Häufigkeit, mit der Karies bei Kindern auftritt. Die Wahrscheinlichkeit ist für Schweizer Schülerinnen und Schüler insgesamt niedriger als bei Kindern mit Migrationshintergrund. Zudem spielt das Wohnquartier eine grosse Rolle: je nach Quartier lag der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die bereits einmal Karies hatten, zwischen 26,8 und 65,7 Prozent.

Hälfte der Kinder ist kariesfrei

Jedes Jahr werden im Kanton Basel-Stadt obligatorische zahnärztliche Kontrollen bei Schulkindern im Alter von 4 bis 15 Jahren durchgeführt. Im Schuljahr 2017/2018 wurden dabei 6738 Geschwister aus 3089 Familien erfasst. Diese Daten dienten den Forschenden als Grundlage für ihr Studie. Bei rund der Hälfte der Kinder (51,9 Prozent) wurde ein kariesfreies Gebiss festgestellt. Beinahe jedes fünfte Kind wies aber Zähne mit aktiver Karies auf.

Grosse Relevanz für die Prävention

Bisherige Studien hätten zwar untersucht, wie häufig Karies bei einzelnen Geschwistern verschiedener Familien verglichen, jedoch habe bisher keine Forschung zur Situation innerhalb der Familie stattgefunden, sagt die Zahnmedizinerin Andreina Grieshaber aus der Forschungsgruppe um Prof. Dr. Michael M. Bornstein, Dr. Eva Kulik und Prof. Dr. Tuomas Waltimo.

Die Korrelation zwischen den Geschwistern war für die Forschenden nicht ganz unerwartet. «Gerade deshalb haben wir versucht, diesen Zusammenhang nachzuweisen», sagt Grieshaber. «Durch diesen Befund können Präventionsmassnahmen bei betroffenen Familien nun gezielter eingesetzt werden, damit wir dem Ziel der Kariesfreiheit bei Kindern und Jugendlichen wieder näherkommen.»

Originalpublikation

Andreina Grieshaber, Asin Ahmad Haschemi, Tuomas Waltimo, Michael M. Bornstein & Eva M. Kulik
[Caries status of first-born child as predictor for caries experience in younger siblings](#)
Clinical Oral Investigations (2021), doi: 10.1007/s00784-021-04003-6